

Viertes  
**ABONNEMENT-CONCERT**

im Saale des

Neuen Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 29. Oktober 1885.

ERSTER THEIL.

**Fest-Ouverture** von ROBERT VOLKMANN.

**Der Phanariot, Concert-Arie** von PAUL UMLAUFT (neu, Manuscript),  
gesungen von Herrn Kammersänger *Eugen Gura*, Königl. Baier.  
Hofopernsänger aus München.

Meinen Vater, meine Mutter  
Haben sie in's Meer ersäuft,  
Haben ihre heil'gen Leichen  
Durch die Strassen hingeschleift;  
Meine schöne Schwester haben  
Aus der Kammer sie gejagt,  
Haben auf dem freien Markte  
Sie verkauft als eine Magd.

Hör' ich eine Woge rauschen,  
Ist es mir, als ob's mich ruft;  
Ja, mich rufen meine Eltern  
Aus der tiefen, weiten Gruft,  
Rufen Rache, — und ich schleudre  
Türkenköpfe in die Fluth,  
Bis gesättigt ist die Rache,  
Bis die wilde Woge ruht.

Aber wenn die Abendlüfte  
Kühl um meine Schläfe weh'n, —  
Ach, sie seufzen in die Ohren  
Mir wie leises, banges Fleh'n;  
Ach, es sind der Schwester Seufzer  
In der Schmach der Sklaverei:  
Bruder, mache deine Schwester  
Aus den schnöden Banden frei!

Ach, dass ich ein Adler wäre,  
Könnte schweben in den Höh'n  
Und mit schnellen, scharfen Blicken  
Durch die Städt' und Lande spä'h'n,  
Bis ich meine Schwester fände  
Und sie aus der Feinde Hand  
Frei auf meinen Flügeln trüge  
Nach dem freien Griechenland!

WILHELM MÜLLER.

**Concert für Pianoforte** von ROBERT SCHUMANN, vorgetragen von Herrn  
*Franz Rummel.*

dnis II y 92, 5



Zwei Balladen von CARL LOEWE, gesungen von Herrn Gura.

a) Edward.

»Dein Schwert, wie ist's von Blut so roth,  
Edward,  
Und stehst so traurig da? O!«  
»Ich hab' geschlagen meinen Geier todt,  
Mutter,  
Und das, das geht mir nah'. O!«  
»Deines Geiers Blut ist nicht so roth,  
Edward,  
Mein Sohn, bekenn' mir frei. O!«  
»Ich hab' geschlagen mein Rothross todt,  
Mutter,  
Und's war so stolz und treu. O!«  
»Dein Ross war alt, und hast's nicht noth,  
Edward,  
Dich drückt ein andrer Schmerz. O!«  
»Ich hab' geschlagen meinen Vater todt,  
Mutter,  
Und das, das quält mein Herz! O!«  
»Und was wirst du nun an dir thun,  
Edward?  
Mein Sohn, das sage mir! O!«

»Auf Erden soll mein Fuss nicht ruh'n,  
Mutter,  
Will wandern über's Meer! O!«  
»Und was soll werden aus Hof und Hall,  
Edward?  
So herrlich sonst und schön! O!«  
»Ach, immer steh's und sink' und fall'!  
Mutter,  
Ich werd' es nimmer sehn! O!«  
»Und was soll werden aus Weib und Kind,  
Edward,  
Wann du gehst über's Meer? O!«  
»Die Welt ist gross, lass sie betteln drin,  
Mutter!  
Ich seh' sie nimmermehr! O!«  
»Und was soll deine Mutter thun,  
Edward?  
Mein Sohn, das sage mir. O!«  
»Der Fluch der Hölle soll auf Euch ruh'n,  
Mutter,  
Denn Ihr, — Ihr riethet's mir! O!«

HERDER.

b) Der Nöck.

Es tönt des Nöcken Harfenschall:  
Da steht der wilde Wasserfall,  
Umschwebt mit Schaum und Wogen  
Den Nöck im Regenbogen.  
Die Bäume neigen  
Sich tief und schweigen,  
Und athmend horcht die Nachtigall.  
»O Nöck, was hilft das Singen dein?  
Du kannst ja doch nicht selig sein!  
Was soll dein Singen taugen?«  
Der Nöck erhebt die Augen,  
Sieht an die Kleinen,  
Beginnt zu weinen,  
Und senkt sich in die Fluth hinein.  
Da rauscht und braust der Wasserfall,  
Hoch fliegt hinauf die Nachtigall,  
Die Bäume heben mächtig  
Die Gipfel grün und prächtig!  
O weh! es haben  
Die wilden Knaben  
Den Nöck betrübt im Wasserfall!  
»Komm wieder, Nöck,

Du singst so schön!  
Wer singt, kann in den Himmel geh'n!  
Du wirst mit deinem Singen  
Zum Paradiese dringen!  
O komm, es haben  
Gescherzt die Knaben,  
Komm wieder, Nöck,  
Und singe schön!«  
Da tönt des Nöcken Harfenschall,  
Und wieder steht der Wasserfall,  
Umschwebt von Schaum und Wogen  
Der Nöck im Regenbogen.  
Die Bäume neigen  
Sich tief und schweigen,  
Und athmend horcht die Nachtigall.  
Es spielt der Nöck und singt mit Macht  
Von Meer und Erd' und Himmelspracht.  
Mit Singen kann er lachen  
Und selig weinen machen.  
Der Wald erbebet,  
Die Sonn' entschwebet,  
Er singt bis in die Sternennacht.

Nach einer Norischen Sage von KOPISCH.



Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Herrn *Rummel*.

- a) **Nocturne** Op. 17 von BRASSIN.
- b) **Scherzo** aus der Serenade Op. 35 von JADASSOHN.
- c) **Polonaise** (E dur) von LISZT.



## ZWEITER THEIL.

Sinfonia eroica von L. VAN BEETHOVEN.

---

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes: a) 3 Mark für Stehplätze, b) 3 Mark 20 Pfg. für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben dem Orchester, c) 5 Mark für die übrigen Sperrsitze.

Auf die Plätze unter b) wird auch ein Abonnement zu obigem Preise angenommen.

---

Einlass 6 Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

---

5. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 5. November 1885.



Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.



Solostücke der ...  
Mocunus ...  
Potomac ...



### ZWEITER THEIL

Stellenis ...

Der ...  
...  
...

...  
...



MT 12018 11697